

HISTORISCHER FLAMMENRAUB

700 JAHRE IN 12 STUNDEN ABGEBRANNT

Alarm in Graz. Die Disponenten der Berufsfeuerwehr nehmen mehr als 50 Notrufe entgegen: Augenzeugen berichten von meterhohen, schwarzen Rauchwolken über der Landeshauptstadt. Es ist die stillgelegte Rösselmühle, die in Flammen steht. BR ING. INGO MAYER



1. APRIL,
14.14 UHR:

ehrere Anrufe gehen bei der Notrufzentrale der Berufsfeuerwehr Graz ein, die einen Brand in der Rösselmühle melden. Soweit noch keine ungewöhnliche Situation, da in den Monaten und Jahren davor immer wieder Kleinbrände auf diesem Areal entstanden sind. Ungewöhnlich an diesem Tag war jedoch, dass zwei Minuten nach Alarmierung dem sich auf der Anfahrt befindenden Kommandofahrzeug bereits gemeldet wurde, dass die Notrufe wohl die Zahl 50 bereits überschritten haben.

Die Rösselmühle. Bei der genannten Einsatzadresse handelt es sich um einen der ältesten Gewerbebetriebe in Graz. Bereits 1270 wurde an dem Standort eine Mühle betrieben – damals noch weit vor den Stadttoren von Graz. In den folgenden Jahrhunderten „wuchs“ die Stadt, und heute liegt das Gelände mitten im 5. Bezirk, umgeben von Wohngebäuden, einem Park und dem Geriatriischen Zentrum der Stadt Graz. Die Nutzung als Mühle wurde zwar 2014 eingestellt, viele technische Einrichtungen aus den Gebäuden entfernt, die Gebäudestruktur aber bleibt unverändert. Die Lage am Mühlgang – ein Oberwasserkanal, der westlich der Mur durch Graz fließt – erlaubte weiterhin die Stromerzeugung am Standort „Rösselmühle“, und die Nebengebäude waren teilweise als Lagerräume vermietet. Grundsätzlich besteht der Gebäudekomplex aus den zentralen, viergeschossigen Gebäuden unmittelbar links und rechts des Mühlganges, in welchen seinerzeit die Getreideverarbeitung erfolgte, gefolgt von direkt angebauten Lagersilos, welche im Süden ca. 37 m und Norden ca. 25 m hoch sind. Dieser Bereich wird von einem Innenhof an der West-, Süd- und Ostseite umfasst, dessen äußeres Ende durch eingeschossige – ehemalige – Verwaltungs-, Lager- und Werkstättengebäude gebildet wird. →

→ Abseits der geplanten Nachnutzungen wurde das Areal natürlich zu einem „interessanten“ Objekt für verschiedenste Personengruppen. Deren Tun hatte schon mehrmals die Berufsfeuerwehr Graz auf den Plan gerufen, kam es doch in den eingeschossigen Nebengebäuden, aber auch einmal im Haupttrakt, zu Brandereignissen kleinerer Art.

Der 1. April. Die angezeigte Einsatzadresse war also keine ganz unbekannte. Neben der Tatsache, dass die Zentralgebäude ungenutzt sind, war auch bekannt, dass diese nur von gemauerten Umfassungswänden umgeben waren, der Innenausbau, von den Deckenträgern über die Böden bis zum Dachstuhl, aber vollständig aus Holz bestand. Hier darf angemerkt werden, dass sich die Betreiber bereits vor über 100 Jahren des Brandrisikos in einer aus Holz errichteten Mühle bewusst waren; im Untergeschoss des Brandobjekts befindet sich noch heute ein Drucktank, der

16.000 Liter Löschwasser fasst, für eine manuell zu startende Sprinkleranlage mit dem Baujahrstempel 1916. Am Einsatztag zeigte sich allerdings bereits bei der Anfahrt, dass die Anzahl der Anrufer nicht von ungefähr kam – eine Rauchsäule stand 100 m über dem Mühlengebäude. Direkt an der nordwestlichen Objekteinfahrt konnte man erkennen, dass augenscheinlich das östliche Gebäude Zentrum des Brandereignisses war und Rauchgase sich insbesondere im 3. und 4. Obergeschoss in die westlichen, nördlichen und südlichen Gebäudeteile ausbreiteten. An der Ostseite bot sich ein anderes Bild: Vom Erdgeschoss bis zum Dachstuhl konnte man durch die Fenster ein durchgehend oranges Flammbild sehen, welches die Dachdeckung bereits durchbrochen hatte.

Brandbekämpfung und Wasserversorgung. Die im Erstalarm ausrückend gemachten Einsatzmittel wurden daher an drei Seiten (Nord, West, Ost) verteilt mit dem alleinigen



1 Nach dem Brand ist nicht mehr viel übrig von der Grazer Rösselmühle

2 Die FF Kalsdorf war eine von sechs weiteren Feuerwehren, die die Löscharbeiten vor Ort unterstützte



»Zum Glück konnten wir uns während des Großeinsatzes auf die Hilfe umliegender Feuerwehren verlassen, hätte es zu diesem Zeitpunkt einen weiteren Notfall in Graz gegeben, wäre die BF Graz mit ihren Ressourcen am Ende gewesen. In diesem Zusammenhang muss sich etwas ändern!«

BR Ing. Ingo Mayer
von der BF Graz

Auftrag, eine Ausbreitung auf andere Gebäudebereiche von außen zu verhindern. Weder ein Innenangriff noch ein rasches Ablöschen des Brandes waren plausible Optionen. Die Drehleiter nahm daher an der Westseite Aufstellung und bekämpfte die Ausbreitung der heißen Rauchgase im 3. und 4. OG mit der Wasserversorgung durch ein HLF. Ein RLF nahm im Norden Aufstellung und versuchte die Brandausbreitung über ein Verbindungsbauwerk zwischen östlichem und westlichem Hauptgebäude von außen zu verhindern bzw. das Kraftwerk zu schützen. Ein weiteres HLF nahm im Osten Aufstellung, nahm zwei C-Rohre vor und errichtete die Wasserversorgung für die nachalarmierte zweite Drehleiter,

welche danach den Brandübergriff auf die Dachkonstruktion der südlichen Siloanlagen bzw. die Bäume bekämpfte. Da die Löschwasserversorgung aus zwei Unterflurhydranten bereits nach Inbetriebnahme eines Wendestrahrohrs und eines C-Rohres überlastet war, wurden die Unterwassertauchpumpen der HLF und RLF zur Wasserförderung aus dem Mühlgang aufgebaut. Zusätzlich kam des GLTF an die Einsatzstelle, um eine kontinuierliche Löschwasserversorgung an der Ostseite sicherzustellen.

Mehrere kleine Brände. Neben den Ereignissen direkt auf dem Mühlengelände kam es auch zu Bränden im nordwestlichen Bereich: Aus einem durch eine Parallelgasse erreichba-

ren Garagenkomplex, in einer Siloanlage der Mühle sowie im Ostbereich auf dem Gelände des Geriatriischen Zentrums entfachten absplinternde heiße Dachdeckungsteile kleinere Flurbrände. Zur Abarbeitung dieser Schadensstellen wurde das zweite Kommandofahrzeug mit einem Löschzug und der dritten Drehleiter entsandt. Zusätzlich wurde durch die Polizei das Geriatriische Zentrum kontaktiert, dieses informiert und angewiesen, die Fenster geschlossen zu halten. Die Einsatzkoordination übernahm in Folge der Branddirektor Dr. Klaus Baumgartner, welcher auch die Information und Abstimmung mit der Bürgermeisterin, anderen Magistratsdienststellen, der Polizei, dem Rettungsdienst und den Medien abwickelte.

Ergebnisse. Die gesetzten Maßnahmen brachten den gewünschten Erfolg; das Hauptgebäude im Osten ist zwar vollständig ausgebrannt, ein Übergriff auf andere Gebäude konnte jedoch unterbunden werden. Im westseitigen Gebäude konnte über ein Stiegenhaus in Massivbauweise sogar nach nur 45 Minuten ein Innenangriff vorgenommen werden, um den Übergriff über

das Verbindungsbauwerk, das den Mühlgang überspannte, stoppen zu können. Aufwendig gestalteten sich die Nachlöscharbeiten im Dachbereich dieses Verbindungsbauwerks, da in diesem Bereich zuerst das Blechdach aufgeschnitten werden musste, um die brennende Holzkonstruktion ablöschen zu können. Hier wurde die Teleskopmastbühne nachgefordert. Der unmittelbare Brandeinsatz war nach zwölf Stunden beendet; einzelne Glutnester wurden auch noch am 2. April lokalisiert und gelöscht. Als Brandursache wird von der Polizei Fremdverschulden angenommen, da technische Ursachen ausgeschlossen wurden.

Zu wenige Ressourcen. Wie den Ausführungen zu entnehmen ist, waren die Aufgabenstellungen an der Einsatzstelle sehr gut zu bewältigen, aber es waren dazu 90% der Ressourcen der Berufsfeuerwehr Graz verbraucht. Da in einer Stadt mit über 300.000 Einwohnern aber ein weiteres Schadensereignis, wo Bürger die Hilfe der Feuerwehr benötigen, mehr als wahrscheinlich ist – und sei es nur eine Person, welche im Lift feststeht oder eine Brandmeldeanlage, welche →



1 Flammen schlugen bereits beim Eintreffen der Feuerwehr aus dem Gebäude **2** Die Drehleiter kämpfte auf der Westseite des Gebäudes gegen die sich rasch ausbreitenden Flammen



Vier Brände im letzten Jahrzehnt

Wer denkt, dass es Anfang April das erste Mal zu einem Brand in der Rösselmühle kam, der irrt.

Allein im letzten Jahrzehnt, seit die Mühle leer steht, kam es zu vier Bränden. Das Gelände war vor allem bei Jugendlichen zu einem beliebten Treffpunkt geworden, denn obwohl es ausreichend gesichert und vorschriftsmäßig umzäunt war, konnten sich Unbefugte leicht Zutritt verschaffen. 2017 etwa kam es zu einem Dachstuhlbrand, ausgelöst durch zündelnde Jugendliche. Ein weiteres Problem: Im Inneren der Mühle ist sehr viel Staub zu finden, der wiederum sehr leicht Feuer fangen kann.

→ ein mögliches weiteres Feuer anzeigt –, brauchte es Vorkehrungen für diese Fälle. Ein HLF der BF war noch verfügbar und nach 30 Minuten auch ein TLF der FF Graz. Dennoch waren alle Hubrettungsgeräte verbraucht und die Löschkräfte am Einsatzort noch absehbar über Stunden gebunden. In der Folge erging daher ein Hilfersuchen an den BFV Graz-Umgebung. Im Zuge der nachbarlichen Hilfe ersuchte Graz um ein Hubrettungsgerät und drei Löschgruppen mit HLF. Seitens des BFV GU wurden diese Kräfte bereitgestellt und kamen an der Einsatzstelle zur Ablöse bzw. Aufstockung der BF-Löschgruppen zum Einsatz. Dadurch konnte nach etwas mehr als zwei Stunden die erste Löschgruppe der BF Graz wieder für den Einsatz im Stadtgebiet „freigemacht“

werden.

Fazit. Der Bedarf an Einsatzmitteln, Einsatzkräften wie auch -geräten, bei ausgedehnten Brandereignissen in Industrie- und Gewerbebetrieben, aber auch in Baumärkten und dergleichen ist unproportional größer, als dies bei „Standardbrandeinsätzen“ einer kommunalen Feuerwehr üblicherweise der Fall ist. Insbesondere die Aufrechterhaltung des Brandschutzes in einer Großstadt, auch parallel zu einem derartigen Großbrand, wird oftmals in den Planungen – weil diese sehr selten stattfinden – vernachlässigt. Die nachbarliche Hilfe an der Einsatzstelle hat einwandfrei funktioniert, sollte aber hinkünftig detaillierter geplant und damit auch gezielter beübbar gemacht werden. ●



700 Jahre Geschichte abgebrannt: Die Rösselmühle – erstmals 1270 urkundlich erwähnt – war die letzte genutzte Mühle in Graz, in der bis 2014 über 700 Jahre lang Mehl hergestellt wurde. Was nun nach dem verheerenden Brand mit der Mühle geschieht, ist noch unklar